

## Ganz & Gar Vernymphtig

Eine Vers-Sammlung von Anatol Fabulirowitsch Poet,  
auf Bytte einer Nympe herausgegeben von  
Hannes Nagel, und von demselben auch mit einem  
Vorwort versehen, sowie von Gitte Köppel mit einem  
Cover verziert



Musenverlag, Barth 2014

## Vorwort zu „Ganz & Gar Vernymphig

In einer kalten Winternacht des Jahres 1732 kam in einer Dorfschenke an der polnisch-litauischen Grenze Anatol Fabulirowitsch Poet zur Welt. Er schaute sich um und befand die Verhältnisse für wenig prickelnd. „Schnell fort“, dachte Anatol und schaffte es daher, bereits im April für seine wenigen Lebensmonate ein ausdauernder Wanderer zu werden. Diese Leidenschaft setzte sich in den weiteren Lebensjahren fort, und wenn sein Vater, Fabulier de Poesie, für seine literarische Dorfschenke Lebensmittel, dies und das oder ähnliche Gebrauchsgegenstände benötigte, bat er seinen Sohn, in die Stadt zu laufen.

Anatol Fabulirowitsch Poet nannte es „Das Brimborium für Erzählabende“ zu besorgen und machte sich freudig auf den möglichst weiten Weg. Damit ihm die Zeit nicht so lang werde, dachte er sich Geschichten aus. Oder er dachte über die Geschichten seines Vaters nach. Der Vater war 1721, als der Nordische Krieg zu Ende war und der Schwedenkönig Karl der Zwölfte fern von Heim und Reich in der Ukraine weilte, zum Pazifisten geworden. Weil er aber während des Krieges abwechselnd den Russen, den Schweden und den Sachsen treu gedient hatte, konnte er sich die Schenke kaufen sowie der späteren Mutter von Anatol Fabulirowitsch Poet ein vergleichsweise unbeschwertes Leben bieten.

1748, als Anatol Fabulirowitsch Poet 16 Jahre alt war, schickte der Vater ihn wieder einmal Brimborium besorgen. Von dieser Reise kehrte der Knabe Anatol Fabulirowitsch erst am Ende seines Lebens zurück. An eines Fließchens Ufer verliebte er sich plötzlich. Es war eine abstrakte Verliebtheit, denn es war gar keine Frau in der Nähe und auch sonst niemand. Aber es war Frühling und die Hormone explodierten. Vom Knall wurden drei Quellnympfen neugierig und näherten sich Anatol Fabulirowitsch Poet, der gerade zur Erkenntnis vorstieß. Beim Anblick der Nymphen erschrak er zuerst, fasste sich dann aber, und weil ihn unwiderstehlich der Drang packte, etwas zu sagen, tat Anatol Fabulirowitsch Poet einen Spruch, von dem bis heute angenommen wird, er sei von Johann Wolfgang von Goethe: „DIE IHR FELSEN UND BAEUME BEWOHNT / O HEILSAME NYMPHEN / GEBET JEGLICHEM GERN WAS ER IM STILLEN BEGEHRT / SCHAFFET DEM TRAUERIGEN MUT / DEM ZWEIFELNDEN HOFFNUNG UND DEM LIEBENDEN GOENNET / DASS IHM BEGEGNE SEIN GLUECK / DENN EUCH GABEN DIE GOETTER, WAS SIE DEM MENSCHEN VERSAGTEN / JEDEM DER EUCH VERTRAUT / HUELFREICH UND TROESTEND ZU SEYN“. Und da gaben die Nymphen dem Knaben huelfreich und tröstend, was er im Stillen begehrte.

Die Freundschaft zu den drei Nymphen hielt bis zum Tod von Anatol Fabulirowitsch Poet, der in einer kalten Winternacht des Jahres 1809 in einer kleinen Dorfschenke an der polnisch-litauischen Grenze eintrat. Auf seinem Küchentisch lag, von Nymphen diktiert, vom Poet gekritzelt, ein Manuskript mit dem Titel „Ganz & Gar Vernymphtig“



Zueignung: Frechheit ist der Geist der Zeit

Mit der kleinen Teufelsfeder  
dichtet der Poet, denn jeder,  
der ihn etwas besser kennt,  
weiß, dass man ihn „den Frechdachs“ nennt.  
Frechheit muss in diesen Zeiten,  
die die Staaten bös bereiten,  
schon zur Selbstbehauptung sein.  
Dies hält geplante Übel klein.  
Man kann sie wohl nicht ganz verhindern,  
jedoch in ihrem Ausmaß mindern.  
So ungeniert als wie bisher  
lügt auch ein Kanzler heut nicht mehr.  
Stets lacht das Volk ganz teuflisch breit:  
Frechheit ist der Geist der Zeit.



## Die Weinbergsschnecke

In einer grünen Weinberghecke  
lebte einst ne Weinbergsschnecke.  
Sie liebte grünes Laub und Trauben  
und ließ sich nie die Hoffnung rauben,  
dass es die Rebe auch so sah -  
sie fühlte sich dem Wein so nah.  
Doch eines Tags, es war nach Sommer  
ergriff die Schnecke schwerer Kommer.  
Pflücker raubten ihr die Trauben.  
Sie wollte an die Liebe glauben.  
Die Trauben riefen noch „Ade“ -  
nun sind sie schon Blanc Noir Cuvee.

Die Schnecke hatte Treu versprochen  
und kam die Flasche raufgekrochen.



## Grinsende Erkenntnis

Wolkenwabernde Gespinste  
man sah ne Nymphe, welche grinste  
frech aus ihrem Baumlaubvorhang  
auf den unerhörten Vorgang  
auf den unerhörten Vorgang  
der vor ihrer Wohnstatt spielte  
und die genau das gleiche fühlte  
wie die zwei, die sich im Schatten  
grad erkannt hatten.



## Ulla und Ullrich beim Karneval

Ulla, der Mullah, der kam Dir viel zu dicht  
Ulla, Du weißt doch, den Mullah mag ich nicht.  
Ulla, Du saßt ja schon fast auf seinem Schoß  
Ulla, ich sahs doch, was ist denn mit Dir los?  
Bin ich gestrichen aus Deinem Herzen raus?  
Ulla, dann sags mir - und weiche mir nicht aus.



## Herzrasen

Wie puckert mein Herz vor Liebe rasant  
ach stünd bei der Liebsten in der Tür so galant  
ich schon, und sie schlosse sie vor mir nicht zu -  
wie käme mein bebendes Herz dann zur Ruh.



## Verzeihung

Ich schreib mit dem Spross einer Rose  
als wärs eine Feder, aufs Blatt.  
Ich wünschte, der Worte Gekose  
machten Dein Stirnrunzeln glatt.  
Du runzelst die Stirn und nimmst Abstand  
unsre Nähe verblaßt wie ein Traum  
der, wens Erwachen grad stattfand  
nicht mehr ist als wehender Schaum.  
Drum tauch ich den Spross meiner Rose  
in Tinte aus Tränen und Sand,  
und ich nehm aus der Tasche der Hose  
und reich zum Vertragen die Hand.



Wenn Nymphen gratulyren

Lyrisch wyrds, wenn Nymphen dychten  
das sind erbauliche Geschychten.

Wenn sie zwytichern wie Buch-Fynken  
könnt ich in Seligkeit versynken.

Nymphen fällt Geburtstagslyrik  
auch nicht mehr als andern schwyrig.

Und nun sei der, der dieses lyst  
und Geburtstag hat, gegryßt.



## Wenn Nymphen schymphen

Einmal zog sich eine Nymphe  
auf die nackten Füße Strymphe  
um auf leisen Nymphensohlen  
sich zum Dichter zu verholen.

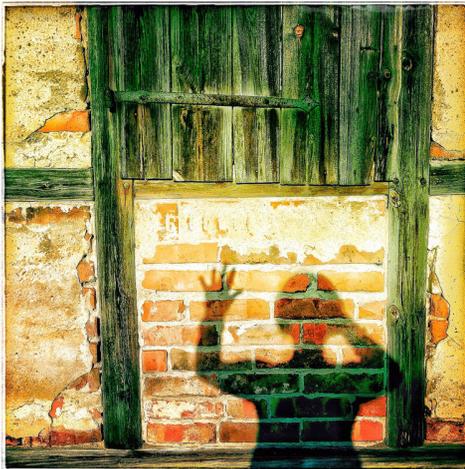
[verholen=Ausdruck aus der Seefahrt: Ein Boot von  
der einen zur anderen Anlegestelle zu bringen]

Der dacht, sie wollte ihn verkohlen,  
als sie vor ihm, voll im Brass  
eine Ladung Schymphe schass.

[schass: Imperfekt von nymphisch: Breitseite an  
Schympfwörtern feuern]

Das hat der Dichter nicht begriffen  
und sich einen reingepfiffen.

Moral: Wenn Nymphen fryh um fymphe schymphen  
Passt Dichters Größe zu den Schlymphen.



## Wie man Nymphen eine Froyde bereitet

Ich tanz mit dem Wischmob durch Küche und Bad  
und lache und jauchze und singe  
weil ich auf meine kulturvolle Art  
die Bude auf Vordermann bringe.  
Ich weiß schon, kommt nachher die Nymphe hier an  
bekommt sie von mir edles Mar-Marzipan.

Juchu.



Wenn Nymphen Dichterfryhstyck servyren

„Es inspiriere Dich, beim Plöppen  
die Lippen nicht ins Bier zu stöppen.  
Beflügelt, leicht libellenhaft  
nippst Du an Apfel, -O und anderem Saft.  
Manchmal wählst Du auch ne Selter,  
jedoch nicht warm, nein sehr viel kälter.  
Darin ein starker Schuss Zitrone -  
das ist auch nicht ohne.“



Von Nymphen empfohlene Dyät

Möhrchen, Gurken und Tomaten -  
Nieder mit den Kohlhhydraten  
:-))))))

Eiweiss, Magerquark und Dill -  
das ist alles, was ich will.  
:-))))))))))

Paprika und Peperoni -  
dann wird Toni scharf auf Vroni  
:-))))))))))))))))))

P.S: Und natürlich Sellerie -  
C`est la vie



## Worüber Nymphen Nasen rymphen

Ein Hemd, drapiert auf einen Ständer,  
der selbst sich ins Trapez gezwängt,  
hat alle anderen Gewänder  
nebst Stuhl und Lehne hinter sich gedrängt.  
Ästhetik ists von Künstlers Stolze.  
Nymphen sind aus andrem Holze  
Das leuchtet keiner Nymphe ein.  
„Kunst muss doch nicht chaotisch sein“,  
weint Nymphe, bebt vor Zorn und sagt  
mit einer Stimme, welche klagt:  
„Hier bleibe ich viel länger nicht  
denn es ist zu un-ornt-lich.“



## Der Lebensunterhalt

Die Pferde trommeln mit den Hufen  
mir ist, als wollten sie mich rufen.  
Sie rufen: „Warte nicht, mach hinne, hinne“  
Und ich denk, ich spinne, spinne.  
Und da wirds mir heiß und kalt:  
Sie meinen Lebensunterhalt.  
„Erzeug dein Essen, unser Heu  
Dein Brennholz und was Dich erfreu“.  
Ich lausch den Fürzen und dem Schnauben  
der Pferde und kanns gar nicht glauben.



Was Nymphen von Schnöselnymphen halten

Die kleinen Füße von den Kindern  
schlüpfen in die Elternschuhe rein.  
Breit und spitz gezogene Münder  
spielen Satzbau nach und Ton und Melodein.

Mit Ernst betriebenes Spiel ist wichtig  
solang es Kindergartenspiele sind.  
Spielend lernt man und wird tüchtig  
und wächst heraus vom Stadium Kind.

Aber wenn das infantile  
Spiel auf dem Niveau verharrt  
leiten plötzlich juvenile  
Kindergartenkinder unsern Staat.

Und sie wärn so gerne wichtig  
und es wurd sie viel gelehrt.  
Doch das Erlernte ist nicht richtig  
denn das Denken blieb verwehrt.

Darum laufen im Getrabe  
von Entscheidern Absolventen rum  
Ahmen Tonfall nach sowie Gehabe  
aber in der Sache sind sie dumm.

## Angenehme Dankverpflichtungen

Danke, Franziska, für das Schneckenbild

Danke, Gitte, für das Cover und die lesende Frau

Danke, Suse, für die Holzmann-Szenen und den winkenden Schatten

Danke, Raymond, für die Quellnymphe

Danke, Exa 1a, danke, Nikon P7100, für die selbstgemachten Bilder

Danke, Burg Schlitz, für die frei zugängliche Fotomöglichkeit der Skulptur „Nymphenbrunnen“ von Walter Schott aus dem Jahre 1903